



## Hilfe zur Selbsthilfe in den Dörfern Nepals

Kulturabend mit Entwicklungsexperten und Studierenden stieß auf reges Interesse

Salzburg, 29.10.2012. Laut, chaotisch, aber auch bunt und sympathisch: So charakterisieren Salzburger Studentinnen das Land, das sie im Frühling besucht haben. Wie der Spagat zwischen der Bewahrung der Natur Nepals und seiner Modernisierung zu schaffen ist und warum das Haupthemmnis für Entwicklung nicht auf den ungeteerten Straßen, sondern in den Köpfen der Menschen liegt, darüber sprachen sie am Dienstag mit Gästen aus Nepal. Beim Kulturabend im Afro-Asiatischen Institut genossen knapp 60 Gäste bei kulinarischen Kostproben einen reichhaltigen und vielfältigen Einblick in das Land am Himalaya.

Madina Paudel und Namaraj Silwal sind etwas erschöpft, aber freundlich und gesprächig. Sie sind auf Einladung von kirchlichen Projektpartnern wie dem Salzburger Referat Weltkirche dreieinhalb Wochen durch Österreich gereist und haben in Schulen und Bildungshäusern von ihren Organisationen [Rural Reconstruction Nepal](#) und [Social Work Institute Nepal](#) erzählt. Diese setzen auf Hilfe zur Selbsthilfe, sagt Madina Paudel, denn oft löst Infrastruktur allein die Entwicklungsprobleme nicht: „Am Anfang meiner Arbeit haben wir in einer abgeschiedenen Gemeinde eine Toilette gebaut. Als wir nach einem halben Jahr zurückgekommen sind, haben wir festgestellt, dass die Bauern die Toilette als Stall für ihr Vieh nutzten und das WC nicht mehr funktionierte. Wir dürfen nicht an den Bedürfnissen der Menschen vorbei arbeiten. Es ist nachhaltiger, ihnen zu zeigen, was sie selbst schaffen können. Die TeilnehmerInnen in unseren Projekten lernen, aktiv zu werden und die Probleme vor Ort selbst zu lösen.“

Amesh Shrestha, in Nepal gebürtiger interkultureller Referent am [AAI Wien](#), stimmt den beiden Entwicklungsexperten zu: „Was mein Land braucht, ist das Bewusstsein, dass die Menschen selbst etwas zur Veränderung beitragen können.“ Dass auch Tourismus ein Schritt auf diesem Weg sein kann, davon sind Victoria Arthofer und Laura Sperber überzeugt. Im Rahmen einer Exkursion ihres Studiengangs nach Nepal besuchten sie nachhaltige Tourismus-Projekte im Land - und lernten, zu improvisieren: „Ab 22 Uhr wird der Strom abgestellt, und die Toilettenspülungen funktionieren fast nie. Aber noch im Gebirge hatten wir perfekten Internetempfang!“ Alle Gäste sind sich einig, dass eine Balance zwischen der Bewahrung der Natur und der Modernisierung der ländlichen Regionen schwierig zu finden ist. Moderatorin Ute Giacomozzi von der FH Salzburg, die die Studierenden auf der Exkursion begleitet hat, hebt hervor: „Der Tourismus ist zwar eine Haupteinnahmequelle des Landes. Doch das Bewusstsein, dass er nicht nur positive Auswirkungen hat, fehlt.“ Bilder der atemberaubenden Landschaft konnten beim Kulturabend im Rahmen einer Fotoausstellung bewundert werden. Das Restaurant „Kathmandu“ in Salzburg stellte nepalesische Köstlichkeiten bereit, die vom Publikum begeistert angenommen wurden.

Weitere Informationen unter: [www.aai-salzburg.at](http://www.aai-salzburg.at)

Rückfragehinweis: Dr.<sup>in</sup> Andrea Thuma | Afro-Asiatisches Institut Salzburg

Tel: +43 662 841413 -13 | E-Mail: [andrea.thuma@aai-salzburg.at](mailto:andrea.thuma@aai-salzburg.at)

### Über das Afro-Asiatische Institut Salzburg

Das Afro-Asiatische Institut ist eine Plattform für interkulturellen und interreligiösen Dialog und bietet ein breites entwicklungspolitisches Bildungs- und Kulturprogramm. Es unterstützt und fördert ausländische Studierende durch Beratung, studienbegleitende Bildung und das „Eine Welt“-Stipendienprogramm.

---